

Ehrung eines Humanisten

Philharmonie Köln. Im März 1999 trat Yehudi Menuhin drei Tage vor seinem Tode gemeinsam mit dem jungen Daniel Hope auf. Nun kehrt Hope am 11. April anlässlich von

Menuhins zehntem Todestag nach Köln zurück mit einer dreiteiligen Hommage an den legendären Geiger und Humanisten. Es handelt sich dabei um eine Rekonstruktion eines historischen Kammermusikkonzertes, das am 4. August 1957 zur Aufführung kam und in dem neben dem Geiger Menuhin auch der Komponist Benjamin Britten am Klavier, der Tenor Peter Pears und der Cellist Maurice Gendron mitwirkten. Mit diesem Konzertabend wurde damals der Grundstein für das Menuhin-Festival Gstaad gelegt. In die Fußstapfen dieser Künstler treten dieses Jahr neben Daniel Hope der Pianist Kristian Bezuidenhout, der Cellist Daniel Müller-Schott sowie der Tenor Mark Padmore. Auf dem

Programm stehen dann unter anderem die Cello-Suite Nr. 3 von Bach, Purcell-Bearbeitungen von Benjamin Britten sowie Lieder von Franz Schubert. Karten und weitere Informationen unter Tel. 0221/20 40 80 oder www.koelner-philharmonie.de.

Foto: Marco Borggreve/PR



Tritt in die Fußstapfen des legendären Tenors Peter Pears: Mark Padmore.

Aus einem Guss

Oper Leipzig. Neben seiner großen Oper „Moses und Aaron“ schrieb Arnold Schönberg auch drei einaktige Musiktheaterwerke: „Erwartung“ ist ein Monodram, das 1924 in Prag unter der Leitung Alexander von Zemlinskys uraufgeführt wurde, „Die glückliche Hand“, von Schönberg als „Drama mit Musik“ betitelt, wurde im selben Jahr in der Volksoper Wien aus der Taufe gehoben, und die Oper „Von Heute auf Morgen“ fand ihre Uraufführung 1930 in der Frankfurter Oper mit William Steinberg am Pult. Am 17. und 26. April werden die Kompakt-Opern in Leipzig aufgeführt, als Solisten konnten unter anderen Anja Silja, Wolfgang Newerla, Hendrikje Wangemann und Matteo de Monti gewonnen werden, die von Mitgliedern des Chores der Oper Leipzig und dem Gewandhausorchester unter Axel Kober musikalische Unterstützung erfahren. Für die

Inszenierungen zeichnen die Regisseure Sandra Leupold, Carlos Wagner und Immo Karaman verantwortlich. Karten und weitere Informationen unter Tel. 0341/1 261 261 oder www.oper-leipzig.de.

Foto: www.carloswagner.com



Inszeniert Schönbergs „Glückliche Hand“ in Leipzig: Carlos Wagner.

Interveniert

Konzerthaus Berlin. Er ist vor allem als Mozart-, Beethoven- und Chopin-Spieler berühmt geworden. Doch Daniel Barenboim hat auch ein Faible für Neue Musik. Er wird den Solopart in Elliott Carters Klavierkonzert „Interventions“ übernehmen, das er bereits am 5. Dezember 2008 in Boston uraufgeführt hat und das am 22.

April 2009 in Berlin seine deutsche Erstaufführung erleben wird; Barenboims musikalischer Partner dabei ist die Staatskapelle Berlin unter der Leitung von Pierre Boulez. Außer den „Interventions“ findet sich Gustav Mahlers Sinfonie Nr. 6 auf dem Programm. Karten und weitere Informationen unter Tel. 030/20 30 92 101 oder www.konzerthaus.de.



Foto: Harald Hoffmann/DG

Pierre Boulez weiß auch mit 83 Jahren noch präzise mit dem Taktstock umzugehen.



Foto: Petia Charkova/PR

„Roots 70“ gelten als eine der innovativsten europäischen Jazz-Combos.

Mikrotöne im Pfandhaus

Altes Pfandhaus Köln. Die Gebäude der ehemaligen Pfandkreditanstalt der Stadt Köln wurden 1999 zu einem Konzert- und Kulturzentrum umgebaut. Seit dieser Zeit entwickelte es sich zu einem der wichtigsten Aufführungsorte für Jazz in der Domstadt, wo sich Künstler wie Lee Konitz, Charlie Mariano und Al di Meola regelmäßig die Klinke in die Hand geben. Nun wird dort eine neue Veranstaltungsreihe geplant, die schwerpunktmäßig den nationalen Jazz-Combos gewidmet ist. In der so genannten „Langen Pfandhaus-Jazz-Nacht“ werden dann jeweils zwei verschiedene Bands dem Publikum vorgestellt. Am 23. April findet sie zum ersten Mal statt. Zuerst spielt Nils Wogram's Roots 70 mit dem Saxophonisten Hayden Chisholm, Matt Penman am Bass und Jochen Rückert am Schlagzeug, das durch seine mikrotonalen Kompositionen Aufsehen erregte. Als zweite Combo des Abends präsentiert sich dann das Karolina-Strassmeyer-Quartett, zu dem neben der Altsaxophonistin Karolina Strassmeyer auch ihr Ehemann Drori Mondlak am Schlagzeug, der Gitarrist Cary DeNigris und der Bassist Markus Schieferdecker gehören. Weitere Informationen unter Tel. 0221/278 36 85 oder www.altes-pfandhaus.de.

Russisches im Revier

Mercatorhalle Duisburg. 1992 kam Alina Pogostkina als neunjähriges Mädchen mit ihren Eltern, einem Geiger-Ehepaar, nach Deutschland, da es damals in Russland kaum Berufsperspektiven für Musiker gab. Die Kombination von Talent und einer bereits sehr frühen, zielgerichteten Ausbildung beim eigenen Vater verschaffte ihr einige Wettbewerbserfolge, unter anderem Erste Preise beim Sibelius-Wettbewerb in Helsinki sowie beim Louis-Spohr-Wettbewerb in Weimar, die sie schließlich auf die internationalen Podien katapultierten. Am 25. April spielt sie in Duisburg Prokofjews Violinkonzert Nr. 1 mit dem WDR-Sinfonieorchester unter Thomas Hengelbrock. An weiteren Werken des Abends erklingen Joseph Haydns Sinfonie Nr. 60 „Il distratto“ sowie Béla Bartóks Konzert für Orchester. Karten und weitere Informationen unter Tel. 0203/393 060 oder www.mercatorhalle.de.

Back to the roots

Philharmonie München. Sie trägt eine der größten Stimmen unserer Zeit in sich, ist in der Oper ebenso zu Hause wie im Lied, engagiert sich sozial und würde laut einem Interview im „Tagesspiegel“ Barack Obama am liebsten als Wotan in einer Wagner-Oper besetzen. Es besteht kein Zweifel: Jessye Norman ist eine Ausnahmeerscheinung. Im Juni führen sie drei Konzerte nach Deutschland. Dann stehen ausnahmsweise einmal keine klassischen Werke auf dem Programm, vielmehr wird sich die Starsängerin ihren Fans mit schwarzer Musik präsentieren. Dabei wird sie unter dem Titel „Roots“ Spirituals

Foto: Carol Friedman/DEAG



Würde Obama gerne als Wotan besetzen: Jessye Norman.

und Gospels aus ihrer Kindheit anstimmen, afrikanische Lieder zum Besten geben und jazzige Highlights von Duke Ellington bis George Gershwin interpretieren. Zwischen den verschiedenen Stücken wird sie außerdem Geschichten aus ihrem Leben erzählen, wie sie von einer Musikstudentin aus eher bescheidenen Verhältnissen zu einem der weltweit erfolgreichsten Klassik-Stars wurde. Karten und weitere Informationen unter Tel. 01805/ 969 000 555 oder www.deag.de.



BRANDENBURGISCHE SOMMERKONZERTE

20. Juni bis 13. September 2009



www.brandenburgische-sommerkonzerte.de
Kartentelefon 01805-805720 (14 Ct./Min.)